

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Stoffe und Motive

Wald <Motiv>

ANTHOLOGIE

- 23-4** *Dichterwald* : literarische Streifzüge / Annette von Boetticher ; Georg Ruppelt. - Hildesheim : Olms Presse, 2023. - 411 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7582-0000-7 : EUR 24.00
[#8818]

Es sind mehr als 200 Jahre vergangen, als Clemens Brentano und Achim von Arnim in einer Zeit des Auf- und Umbruchs, die von der Französischen Revolution und ihren (kriegerischen) Folgeerscheinungen geprägt war, ihre Zeitgenossen dazu aufriefen, inne zu halten und sich des Vergangenen zu erinnern. Sie begegneten der aufscheinenden modernen bürgerlichen Lebenswelt, indem sie Volkslieder sammelten, die man angesichts des allgemeinen Vorwärtstrebens zu vergessen begann. Achim von Arnim hatte den ersten Teil der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* 1805 mit dem Hinweis eingeleitet, daß „in diesem Wirbelwind des Neuen, in diesem vermeinten urschnellen Paradiesgebären auf Erden [...] fast alle Volkslieder erloschen“ seien, um dann mit einem bemerkenswerten Lamento fortzufahren: „O mein Gott, wo sind die alten Bäume, unter denen wir noch gestern ruhten, die uralten Zeichen fester Grenzen, was ist damit geschehen, was geschieht? Fast vergessen schon unter dem Volke, schmerzlich stoßen wir uns an ihren Wurzeln. Ist der Scheitel hoher Berge nur einmal abgeholzt, so treibt der Regen die Erde hinunter, es wächst da kein Holz wieder. Daß Deutschland nicht so weit verwirtschaftet werde, sei unser Bemühen.“ Auftrag und Ziel wurden unmißverständlich formuliert.

Dieses Zitat findet sich in dem vorliegenden Buch *DichterWald* von Annette von Boetticher und Georg Ruppelt (leider) nicht. Doch ist ihr Bemühen vergleichbar mit denen der beiden Romantiker. Achim von Arnim hatte wahrscheinlich die großflächigen Abholzungen vor Augen, durch die insbesondere Frankreich seine Kriege ermöglichte; angesichts dessen fordert er zugleich – im übertragenen Sinne – dem kulturellen Kahlschlag Einhalt zu tun (auch angesichts einer möglichen Okkupation des Reichs durch das napoleonische Heer).

Nach 200 Jahren hat man wieder den Eindruck, in einer wechselvollen Zeit zu leben, die reich an Problemen ist – und die Gefahr groß, daß uns Überkommenes, vor allem die Natur, unsere Existenzgrundlage, abhanden

kommen könnte, sich gar das Gefühl einschleicht, in einer zuende gehenden Epoche zu leben. Und wieder wird mit Nachdruck die Forderung erhoben, den Lebensraum zu bewahren. In diesem Sinne leisten die beiden Autoren Boetticher und Ruppelt¹ einen aner kennenswerten Beitrag zu dieser hochaktuellen Naturerhaltungsdiskussion. Sie zeigen uns mit ihrer Textauswahl, was uns der Wald sein kann. Sie haben Zeugnisse deutschsprachiger Autoren aus dem 18., 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zusammengetragen,² in denen in spezifischer Weise lyrisch oder erzählend der Wald be dichtet wird.³ In 13 Kapiteln zeigen sie auch, wie facettenreich der Zugang zu dem Phänomen sein kann: Da ist der Wald als Schutz- und Sehnsuchtsort, als refugialer Raum, als *locus amoenus*; auch ist er ein Platz, der voller Mythen sein kann, aber auch ein Ort des Wirtschaftens und Jagens. Auf mehr als 300 Seiten findet sich eine breite Auswahl von Texten zum und über den Wald. Zu jedem Kapitel gehört eine kleine Einleitung in der Form eines Essays; die Texte erheben nicht den Anspruch, wissenschaftlichen Ansprüchen genügen zu wollen. Das Buch lädt zum Blättern und Verweilen ein – auch deshalb, weil es mit zahlreichen Abbildungen versehen ist. Kurze biographische Informationen zu den Verfassern der mitgeteilten Zeugnisse werden bereitgestellt; über die Texte hingegen erfährt man nichts, nicht einmal den Zeitpunkt ihrer Entstehung oder Veröffentlichung. Zwar gibt es am Ende des Bandes *Nachweise der zitierten Texte* (S. 373 - 388), doch nicht immer wurde aus dem Erstdruck die Quelle bezogen.

Einige Fehler haben sich eingeschlichen, leider auch sachliche: So ist Schiller nicht 1794 nach Weimar umgezogen (S. 156), sondern erst 1799; Novalis nicht 1771 geboren (S. 264), sondern ein Jahr später; die „Stilrichtung

¹ Georg Ruppelt war von 2002 - 2015 Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek und hat über diese und ihren Namenspatron mehrere Publikationen verfaßt, teils zusammen mit der Historikerin Annette von Boetticher, die am Niedersächsischen Institut für Historische Regionalforschung arbeitet. - Folgende wurden in **IFB** besprochen: **350 Jahre Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek** : (1665 - 2015) / hrsg. von Georg Ruppelt. - Hannover : Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek, 2015. - 453 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-943922-12-7 : EUR 44.80[#4466]. - Rez.: **IFB 15-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453237975rez-1.pdf> - **Leibniz unterwegs in Niedersachsen** : auf den Spuren des Universalgenies / Annette von Boetticher und Georg Ruppelt. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2017. - 251 S. : Ill., Kt. ; 28 cm. - ISBN 978-3-487-08598-2 : EUR 27.80 [#5482]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8592> - **Leibniz in Wolfenbüttel und Braunschweig** / Annette von Boetticher und Georg Ruppelt. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2022. - 274 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-487-08651-4 : EUR 27.00 [#8284]. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11728>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1291827331/04>

³ Zum Thema Wald zuletzt: **Der Wald in der Literatur des 19. Jahrhunderts** : Geschichte einer romantisch-realistischen Ressource / Klara Schubenz. - [Göttingen] : Konstanz University Press, 2020. - 504 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-8353-9130-7 : EUR 39.00 [#7207]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10636>

der Anakreontik“ nicht „einer literarischen Strömung im 19. Jahrhundert“ (S. 318) zuzurechnen, sondern eine Erscheinung des frühen und mittleren 18. Jahrhunderts ...

Doch soll letztendlich das Positive betont werden: Das Erbrachte ist angesichts der Sammelleistung und der Zusammenstellung des Konvoluts überaus würdigenswert (auch wenn diese Textzusammenstellung zum Wald durchaus Vorläufer hat, wie im Abschnitt *Dichterwald* auch mitgeteilt wird). Ob es der drei Essays von Georg Ruppelt am Ende noch bedurfte (S. 343 - 371), z. B. eines Textes über *Die Erbauung des Molkenhauses bei Harzburg* (368 - 371), darf bezweifelt werden. Sie erscheinen eher als Fremdkörper. Man möchte hoffen, daß das Buch seine Leser findet. Zur rechten Zeit ist es erschienen! Die Wälder brauchen uns – so wie wir sie! Eine Erkenntnis, die so neu nicht ist – die Sammlung macht uns dies literarisch-ästhetisch und auch – durch die Abbildungen – visuell überaus deutlich.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12360>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12360>